

Mythos: Das können wir uns nicht leisten

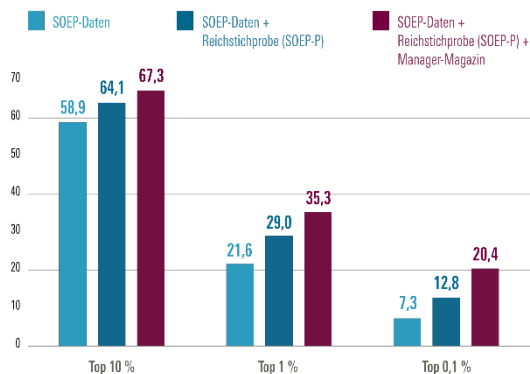
Fakt: Entscheidend ist, die Lasten fair zu verteilen

Die reichsten zehn Prozent der Bevölkerung besitzen etwa 60 Prozent des gesamten Vermögens. Während dieses Vermögen weiter wächst, ziehen sich der Staat (Steueranteil) und die Arbeitgeber zunehmend aus der Finanzierung des Sozialstaats zurück. Die Kosten tragen immer stärker die Beschäftigten.

Unter dem Schlagwort "Eigen-

Abbildung 1: Anteil des Nettovermögens der reichsten 10 %, 1 % und 0,1 % am Gesamtvermögen

Anteile in Prozent, auf Basis verschiedener Datenquellen



Quelle: Schröder et al. 2020, eigene Darstellung

WSI

verantwortung“ wurden in den letzten Jahrzehnten viele Leistungen aus dem solidarischen System herausgenommen und auf die Versicherten verlagert. Das zeigt sich zum Beispiel in der Krankenversicherung: Beim Zahnersatz wurde der prozentuale Zuschuss der Krankenkassen abgeschafft und durch feste Beträge ersetzt. Bei Heil- und Hilfsmitteln wurden die Erstattungen gekürzt, etwa bei Brillen, für die meist nur noch ein Zuschuss zum Gestell gezahlt wird. Auch bei Arzneimitteln müssen Versicherte mehr selbst bezahlen, etwa durch Zuzahlungen, Festbeträge oder Rezeptgebühren.

Weiterführende Links:

[Wie hat sich der Anteil der Versicherten, der Arbeitgeber und des Steueranteils zur sozialen Sicherung in den letzten Jahren entwickelt?](#)

[Wir wollen ein Steuersystem, in dem Lasten fair verteilt werden. Zum DGB-Steuerkonzept.](#)

[Wie Tarifflicht und Lohndumping die Sozialversicherung schädigt. Zur Tarifflichtbilanz des DGB.](#)



**FÜR REFORMEN
OHNE KAHLSCHLAG**

DGB

Deutscher
Gewerkschaftsbund
Bayern